

# Schröders müssen weg

## EGW-Nachwuchs auf der Theater-Bühne

**Werther** (pes). Plötzlich geht der Scheinwerfer an, das vielstimmige Gemurmel im Gemeindehaus erstickt, Charlotte Fillers hat das Wort. Und stellt die ersten handelnden Personen vor. Ein ungewöhnlicher Einstieg in das Stück »Paul Vier und die Schröders«, gespielt von der Theater AG »Vorhang auf« der sechsten und siebten Klassen.

Das Gemeindehaus ist voll, alle fünften Klassen sind da und eine Vierte der Grundschule, um zu erleben, was nach einem guten Jahr Proben mit Regisseur und Deutschlehrer Oliver Othmer herausgekommen ist. Aus den Unterstufenschülern sind erstaunliche Schauspieler geworden.

Szenisch ist es nicht ungeschick, dass zwischen durch der Vorhang für kleine Umbauten geschlossen werden muss. Da können die Zuschauer immer mal wieder ihrem Mitteilungsdrang freien Lauf lassen. Denn es ist nicht ganz einfach, die noch nicht so kräftig ausgebildeten Stimmen hinten im Saal immer zu

verstehen. Der Inhalt aber kommt rüber: Die alleinerziehende Frau Schröder zieht mit ihren vier Kindern ins fiktive Dorf Bergwald an der Lahn. Die Familie lebt so ganz anders als die Dörfner. Die täglichen Tratschunden beschließen deshalb, dass die Schröders wieder weg müssen. Nur einer ist dagegen: Paul Vier (gespielt von Alessia Fedeler, Marleen Scherenbeck und Ida Heeren), ein junger

Vegetarier, der einmal die väterliche Metzgerei übernehmen soll.

Das Stück basiert auf dem gleichnamigen Roman von Andreas Steinhöfel und ist am EGW ein echtes Gemeinschaftsprojekt. Die nur aus Mädchen bestehende Theater AG bekam Unterstützung vom Kunstkurs von Susanne Meinhold, der für die Kulissen verantwortlich zeichnet, sowie von vielen andern Helfern.



»Die Schröders müssen weg«, da sind sich die Tratschunden im Dorf schnell einig. Die alleinerziehende Mutter und ihre vier Kinder bekommen aber Hilfe von unerwarteter Stelle. Foto: Klaus-Peter Schillig